

Der Reyerhof-Laden wird zur Genossenschaft

Möhringen Was braucht eine Landwirtschaft in der Großstadt? Vor allem viele Mitstreiter.
Von Alexandra Kratz

Es geht um die Verbindung zwischen Hof und Laden. Der Reyerhof an der Unteraicher Straße in Möhringen wird nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet. Das bedeutet, er ist ein spezieller und besonders streng kontrollierter Bio-Hof. „Diese Werte wollen wir auch in unseren Laden beim täglichen Ein- und Verkauf von Waren mitnehmen“, sagt der Reyerhof-Landwirt Lukas Dreyer. Der Hof und der Laden waren schon immer eigenständige Unternehmen. Aber sie wurden gemeinsam von einem Ehepaar geführt. Dorethea Reyer-Simpfendorfer stand im Laden, Christoph Simpfordörfer kümmerte sich um Vieh und Felder.

Nun hat sich das Ehepaar zurückgezogen. Lukas Dreyer hat den Hof übernommen. Und zum 1. August dieses Jahres hat Dorothea Reyer-Simpfendorfer die Leitung des Ladens an Syreeta Jong-van den Hoogen übergeben. Doch das Geschäft gehört ihr nicht. Denn 32 Freunde des Hofes haben im Mai 2018 eine Genossenschaft gegründet. Sie übernimmt die Verantwortung für den Hofladen.

„Das Geschäft sollte nicht an eine Einzelperson übergehen“, erklärt Dreyer. Denn dann wäre die Gefahr da gewesen, dass unterschiedliche Ideen entstehen. Der Reyerhof basiere darauf, dass die Gewinne sowohl im Laden als auch im Hof investiert werden können, egal wo sie erwirtschaftet worden sind. „Das ist seit jeher so, und so soll es auch bleiben. Denn beide brauchen einander“, sagt Lukas Dreyer.

Der Hof bekommt im Hofladen vor Ort für seine Produkte gute Preise. „Das ist mehr, als wir im Handel erzielen könnten“, sagt Dreyer und ergänzt: „Für den Hof ist das neben der solidarischen Landwirtschaft ein wichtiges Standbein. Ohne das müssten wir uns spezialisieren und in größeren Einheiten produzieren. Die derzeitige Vielfalt wäre nicht mehr möglich.“ Umgekehrt habe der Laden mit dem Hof direkt nebenan ein Alleinstellungsmerkmal. „Hier stehen die Kühe vor der Tür. Dieses Ambiente ist unseren Kunden wichtig“,



Syreeta Jong-van den Hoogen und Lukas Dreyer bilden den Vorstand der neuen Reyerhof-Genossenschaft.

Foto: Alexandra Kratz

sagt Dreyer. Natürlich könne der Laden seine Bio-Produkte woanders wirtschaftlicher, das heißt günstiger, einkaufen. „Aber dann würde er sein Alleinstellungsmerkmal verlieren.“

Die Genossenschaft sei aber noch aus einem anderen Grund die geeignete Unternehmensform für den Reyerhof-Laden. „Die Kunden heute wollen Teil der Bewegung sein. Sie wollen sich mit dem identifizieren, was sie kaufen und essen. Mit der Genossenschaft ist das möglich“, sagt Dreyer. Eingeladen zur Gründungsveranstaltung waren die Mitglieder der solidari-

schen Landwirtschaft und treue Kunden des Hofladens. „Es war eine recht langweilige Veranstaltung“, sagt Syreeta Jong-van den Hoogen. Der Satzungsentwurf wurde vorgestellt und beschlossen. Die Anwesenden wählten den Aufsichtsrat, zu dem auch Dorothea Reyer-Simpfendorfer gehört. Den Vorstand bilden Syreeta Jong-van den Hoogen und Lukas Dreyer.

Die beiden rechnen damit, dass die Genossenschaft demnächst ins Genossenschaftsregister eingetragen wird. Was der

Hof und der Laden nun noch brauchen, seien viele weitere Mitglieder, sagt Jong-van den Hoogen. „Wir laden alle dazu ein.“ Ein Anteilsschein kostet 200 Euro. Jeder kann beliebig viele Anteilsscheine erwerben. Wer Genossenschaftsmitglied ist, wird zur Generalversammlung eingeladen und kann sich dort über wirtschaftliche Belange informieren sowie eigene Vorschläge einbringen. Dabei gilt bei Entscheidungen als demokratisches Prinzip, dass jedes Mitglied eine Stimme hat, unabhängig davon, wie viele Anteile es gezeichnet hat.

Selbstverständlich hoffen Dreyer und Jong-van den Hoogen auf einen weiterhin wirtschaftlich erfolgreichen Hofladen. Denn die beiden haben Zukunftsvisionen. Dazu gehört zum Beispiel ein mobiler Hühnerstall. Das ist ein Stall auf einem Anhänger. Das hat den Vorteil, dass die Hühner immer wieder woandershin gebracht werden können und dort einen frischen Auslauf haben. Zudem liebt Dreyer damit, für die Reyerhof-Kühe einen Stall im Außenbereich zu bauen, damit die Tiere auf die Weide gehen können. Bisher ist das nicht möglich.

HINTERGRUND

Zur Person Lukas Dreyer lebt seit November 2015 mit seiner Familie auf dem Reyerhof. Stück für Stück hat er die Landwirtschaft von Christoph Simpfordörfer übernommen. Die Familie Dreyer möchte den Hof aber nicht allein führen. Von wem sie künftig unterstützt werden, ist noch nicht endgültig entschieden.

Syreeta Jong-van den Hoogen ist gebürtige Holländerin und lebt seit vier Jahren in Deutschland. Sie verzichtete auf ihren gut bezahlten Job als Ingenieurin, um eine Tätigkeit zu finden, die mehr Sinn stiftet. Über die solidarische Landwirtschaft kam sie zum Reyerhof. Im Hofladen fand sie ihre Bestimmung.

Solidarische Landwirtschaft

Die solidarische Landwirtschaft ist seit 2013 das zweite Standbein des Reyerhofs. Jedes Mitglied verpflichtet sich für ein Jahr und zahlt einen von ihm selbst definierten Betrag. Der Reyerhof wirtschaftet mit diesem Budget. Die Ernte wird unter allen Mitgliedern solidarisch geteilt. atz

Sportbegeisterte Vorbilder mit Teamgeist

Bonlanden Mehr als 65 Schüler zeigen als Schulsportmentoren, dass Bewegung Spaß macht. Von Tatjana Eberhardt

Sie stellen Sport- und Gesundheitsturniere auf die Beine und animieren Schüler und Lehrer auf dem Pausenhof zu mehr Bewegung: die Schulsportmentoreninnen und -mentoren an der Realschule Bildungszentrum Seefälle in Bonlanden. „Ich bin von meinem Sportlehrer gefragt worden, ob ich mitmachen möchte und fand es eine gute Idee. Gerade dass wir uns die Spiele und Stationen selbst ausdenken und organisieren dürfen sowie Verantwortung übernehmen, ist super“, meint der 13-jährige Siebtklässler Noah Raff.

Im Rahmen des themenorientierten Projekts Top SE (Soziales Engagement) werden von den Sportlehrern Ulrika Schwarz und Andreas Mootz Schulsportmentoren ausgebildet. Eine Teilnahme an dem Programm, das seit zwölf Jahren läuft, ist ab Klasse 7 möglich, im Jahr sind es um die 65 Schüler, die diese Aufgabe ehrenamtlich durchführen. Unter anderem organisieren sie ein Sport- und Gesundheitsturnier für die Viertklässler der Filderstädter Grundschulen (circa 250 Kinder). Ziel dieser Ausbildung ist, Schüler zu befähigen, Schulsport und gegebenenfalls Vereinssport mit zu gestalten und hierbei Verantwortung zu übernehmen. Der Abschluss der Ausbil-

dung wird mit einer Urkunde des Kultusministeriums für Sport dokumentiert.

„Das Coole ist, dass wir alles gemeinsam als Team bewältigen – ob bei der Fußball-, Basketball- oder Slalomstation sowie bei einem Hindernisparcours mit Bänken, Leitern und vielem mehr“, sagt der Schüler Agon Gashi. „Es haben sich hier viele Freundschaften gebildet – und dass auch mit Schülern aus anderen Klassen oder sogar Klassenstufen. Ich bin außerdem gern dabei, weil man fit bleibt und etwas für seine Gesundheit tut.“

„Warum ich mitmache, ist, dass wir gerade den jüngeren Schülern bei den Stationen zur Seite stehen, Regeln erklären und Hilfestellungen geben. Das finde ich sehr schön“, sagt die 13-jährige Mia Weinmann, die die siebte Klasse besucht und das erste Jahr als Schulsportmentorin tätig ist. „Bei Turnieren sind wir auch als Schiedsrichter tätig.“

Die 16-jährige Silan Agirman, die ihren Abschluss dieses Jahr an der Realschule absolviert hat, war ab Klasse 7 zuerst als Fitnesstrainerin tätig und wurde dann Schulsportmentorin: „Sport hat mir generell immer sehr viel Spaß gemacht, was ich auch gerne an andere Schüler weitergegeben habe. Und zwar nicht nur den Spaß daran,



Die Mentoren leiten unter anderem ein Gesundheitsturnier für Viertklässler. Foto: Eberhardt

sondern auch warum es wichtig ist, fit zu bleiben und auf seine Gesundheit zu achten – beispielsweise in Sachen Ernährung.“

Die 13-jährige Nele Waldherr findet es außerdem „extrem gut“, dass man ein „Maß an Selbstdisziplin“ lernt: „Wir erfahren hier, was es heißt, eine Vorbildfunktion zu haben und wie man in schwierigen Situationen handelt, ohne Gewalt anwenden zu müssen“. Sie war schon immer an Sport interessiert, durch ihre Funktion als Schulsportmentorin sei das Interesse noch einmal mehr gestiegen. „Unsere Tätigkeit stärkt auch unser Selbstvertrauen und unsere Bereitschaft, anderen zu helfen.“ Dem stimmt auch die 13-jährige Dana

Christoph zu: „Wir sind immer freundlich zu den Kleineren und haben Geduld mit ihnen. Zu unseren Aufgaben gehört auch, Kritik zu äußern und vor einer größeren Gruppe frei zu sprechen. Die Arbeit mit den jüngeren Schülern macht mir sehr viel Freude.“

„Ich kann mich immer auf die anderen verlassen und habe hier viele Freunde gefunden“, erzählt der 15-jährige Neuntklässler Robin Schneider. „Unglaublich wertvoll ist auch die Tatsache, dass wir uns keine Sorgen machen müssen, dass etwas schief gehen könnte bei Veranstaltungen, weil wir immer bestmöglich von den Lehrern unterstützt werden.“

Inhalt

Stadtkirche Vaihingen

Jazz mit Barbara Dennerlein

Für die renovierte Orgel der Stadtkirche wurde eine Reihe von Konzerten vorbereitet. Eine der Mitwirkenden ist die Jazzorganistin Barbara Dennerlein. SEITE II



Degerloch

Alternative Schulkonzepte

Daniela Enste schreibt in einem Blog über die Freie Aktive Schule und den Freien Aktiven Kindergarten. Darin möchte sie Eltern zeigen, wie dort gearbeitet wird. SEITE II



Leinfelden

Einkauf ganz leicht gemacht

Der Sprudelkasten ist zu schwer, der Fußweg zum nächsten Laden zu lang. Werner Högerle tourt mit dem Kirchenbus-LE durch den Flecken und hilft. SEITE III



Ganove schlägt mit dem Wechseltrick zu

Möhringen Dieb erbeutet 350 Euro in einem Spielcasino. Von Götz Schultheiss

Ein Unbekannter hat bereits am Dienstag eine 44 Jahre alte Angestellte eines Spielcasinos mit dem sogenannten Geldwechseltrick bestohlen. Der Täter betrat gegen 11.45 Uhr das Spielcasino in Stuttgart-Möhringen und sagte, er wolle an einem Roulette-Tisch spielen. Davor ließ er sich bei der Angestellten jedoch 700 Euro in 50-Euro-Scheine wechseln. Als der unbekannte Mann das Casino verlassen hatte, stellte die Mitarbeiterin den Fehlbetrag von 350 Euro fest. Offensichtlich hatte der Täter beim Zählen des einzuwechselnden Betrages unbemerkt wieder Geldscheine eingesteckt.

Das Opfer beschrieb den Dieb als etwa 1,80 Meter großen, kräftigen Mann, der gebrochen deutsch sprach. Dieser habe gesagt, er stamme aus der Türkei, die Geschädigte hatte jedoch den Eindruck, dass er aus Bulgarien stammen könne. Während der Tat trug der Unbekannte eine dunkle Lederjacke und eine helle Hose. Die Polizei bittet Zeugen, die Hinweise auf den Täter geben können, sich unter der Telefonnummer 07 11/89 90 34 00 zu melden.

Neben dem Einzeltrick ist der Geldwechseltrick eine beliebte Masche von Ganoven. So hatte ein Dieb Mitte Mai eine 72-Jährige in Degerloch um etwa 150 Euro betrogen. Er bat die Seniorin, ihm Geld zu wechseln. Nach kurzer Zeit kehrte er zu der 72-Jährigen zurück und bat sie, ihm erneut Geld zu wechseln, weil ein Automat den Schein nicht nehmen würde. Beim Wechselvorgang nahm der fingerfertige Dieb seine Beute aus dem Geldbeutel der Frau.

Jugendfarm

Auf nach Bad Urach

Möhringen Das Team der Jugendfarm fährt in den Herbstferien mit den Farmkindern nach Bad Urach. Der Ausflug beginnt am Montag, 29. Oktober. Zurück kommen die Kinder am Mittwoch, 31. Oktober. Die Mädchen und Jungen übernachteten zweimal in einem Alpevereinshaus. Das Angebot richtet sich an Sechs- bis Achtjährige. Die Teilnahme kostet 45 Euro. Die Anmeldeformulare gibt es im Büro der Farm an der Balingen Straße 111. Weitere Infos stehen im Internet unter www.jufa.de. atz

Kontakt

Redaktion Filder-Zeitung

Telefon: 07 11/72 05-89 61
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de